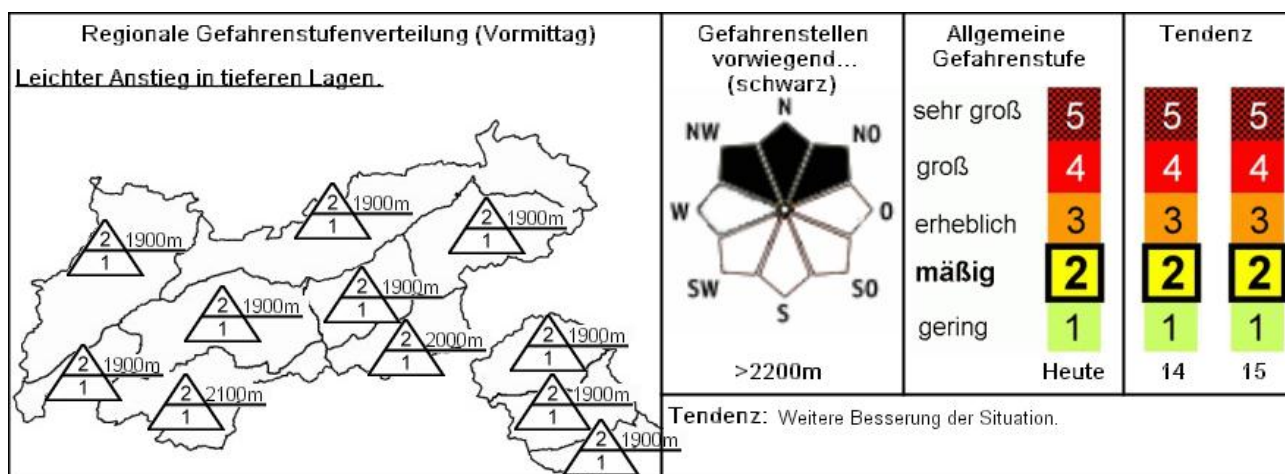


Etwas Vorsicht noch in sehr steilen inneralpinen Schattenhängen oberhalb etwa 2200m



Beurteilung der Lawinengefahr

Die Lawinensituation bessert sich zusehends und kann inzwischen verbreitet als mäßig eingestuft werden. Unterhalb der Waldgrenze herrscht auch aufgrund der Schneearmut geringe Gefahr, die im Tagesverlauf dort, wo noch Schnee liegt, leicht ansteigen kann. Am vergleichsweise kritischsten ist die Situation in den inneralpinen Regionen, also von den Öztaler und Stubai Alpen im Westen bis zu den Osttiroler Tauern im Osten in sehr steilen Schattenhängen zwischen etwa 2200m und 2700m einzustufen. Dort können speziell an etwas schneeärmeren Stellen noch durch das Gewicht eines einzelnen Skifahrers Lawinen ausgelöst werden. Ansonsten haben sich die am Wochenende gebildeten kammnahen Tribschneepakete meist schon gut mit der Altschneedecke verbunden, allerdings nimmt deren Verbindung mit zunehmender Seehöhe tendenziell ab. Im Tagesverlauf können aus extrem steilen sonnenbeschienenen Hängen vereinzelt kleinere Nassschneerutsche abgehen.

Schneedeckenaufbau

Der Wechsel von warmen Temperaturen inklusive Sonneneinstrahlung während des Tages sowie klaren Nächten, während der die Schneedecke auskühlen kann, wirken sich günstig auf die Lawinensituation aus. In sehr steilen sonnenbeschienenen Hängen hat sich dadurch über Nacht bereits häufig ein tragfähiger Harschdeckel ausgebildet, der während des Tages etwas aufweichen und uns somit teilweise beste Abfahrtsbedingungen beschert wird. Ungünstiger ist der Aufbau unverändert in Schattenhängen oberhalb etwa 2200m, wo die Altschneedecke durch einen Wechsel an Schwimmschnee- und dünnen Schmelzharschdeckeln - letztere bis etwa 2500m hinaufreichend - charakterisiert werden kann. Darüber lagern härtere teilweise vom Wind beeinflusste Schichten, die mitunter immer noch schlecht mit den hohlraumreichen Schichten verbunden sind. Oberhalb etwa 2700m war die Altschneedecke tendenziell stärker vom Wind beeinflusst bzw. lagert oftmals mehr Schnee, sodass die Störanfälligkeit mit zunehmender Seehöhe etwas abnimmt.

Alpinwetterbericht der ZAMG-Wetterdienststelle Innsbruck

Die Berge locken mit ungetrübten Sonnenschein und ausgezeichneter Fernsicht. Zudem gibt es Plusgrade bis etwa 2700m hinauf und kaum Wind. Temperatur in 2000m 1 bis 5 Grad, in 3000m -1 Grad.

Patrick Nairz

Lawinenwarndienst Tirol